

Der Tanz und die Religion. Kulturhistorische Studie. (Fortsetzung.) Die haben es aber nicht mit dem Tanz in der Religion zu tun, wobei wir hauptsächlich die christliche im Auge haben, doch müssen wir auch die anderen Religionen und wie gelang auf die heidnischen Religionen (die Mythologien) zurückgehen. Wie wir erwähnten, hat jede Religion ihre Mythologien, zum Beispiel die mohammedanische vor Mohammed, und so auch das Christentum in gewissem Sinne, wenn man bedenkt, daß das Christentum aus dem Judentum hervorging und diesem als monotheistischer Religion eine ideale christliche Mythologie voranging. Dazu kommt, daß das Christentum immer, sowohl schon den Römern gegenüber und später bei der Christianisierung aller anderen Völker die bekannte Taktik verfolgte, heidnischen Gebräuchen sich anzupassen und diese längere Zeit beizubehalten. Und diese kluge Maxime wurde und wird noch heute, besonders im ethischen und liturgischen Teil, beobachtet. Dabin gehört aber vornehmlich der Tanz. Nach den alten Rabbinern hatte ja selbst Gott vor den Engeln getanzt, als er dem Adam die Eva zurührte. Das wäre also, so nebenbei bemerkt, der erste Hochzeitsanzug gewesen. Die Engelchöre tanzten bei Vollendung der Welterschöpfung. Darauf haben wohl die Feinde des Tanzes, die in ihm eine Gefährdung ihres Seelenheils sahen, und die sich eine lange Zeit gerade aus dem Reiben der Diener Gottes erlaubten, vergessen, während zu anderen Zeiten eben wieder Priester sich am meisten für den Tanz interessierten, was sich schon darin zeigt, daß durch geraume Zeit die geklammte Literatur des Tanzes aus priesterlichen Händen floß. Die alten Ägypter — hier hebt die Geschichte an — haben den Tanz dem Himmel und fernem Göttern abgelauscht und ihn tief sinnig in ihre Religion aufgenommen. Ihre Tänze sind auch voll feierlichen Ernstes. Besonders bei den Festlichkeiten des wiedergefundenen Apis wurde viel getanzt. Ähnlich finden wir im Ceremonienwesen der alten Juden Tänze zahlreich vertreten. Ich erinnere nur an die Sabbaten, indem ich des Näheren auf diese nicht eingehen, um meine Studie nicht zu umfangreich zu gestalten, weil das diesbezügliche meiner Ansicht nach einer anderen speziellen Tanzstudie zuwenden ist. Auch die Babylonier hatten in ihrem Gottesdienste, besonders zu Ehren der Ishtar, ihre tanzenden Tempeldiensttänzerinnen. Aus dem Gottesdienste der alten Ägypter übernahmen die Griechen den Tanz in ihr Religionswesen. Nebst dem bezeichnen die Griechen ihre Götter und Göttinnen als Tänzer des Tanzes. Noch ein anderes Volk nahm seine ersten Tanzstunden bei den Ägyptern: die Juden. Ihre erste Probe von dem Gelesenen lernten die Juden nach ihrem Zuge durch's Rote Meer ab. Im Buche des Genesis erzählt Moses: "Moses' Schwester, die Prophetin Miriam, nahm eine Pauke in die Hand und alle Weiber folgten ihr nach mit Pauken und

Miriam sang ihnen vor: 'Dasset und dem Herren singen!' Auch der Tanz der Juden um das goldene Kalb war ein religiöser Tanz, und zwar eine Analogie zu den Priesterlichkeiten der Ägypter, sowie der Tanz, den David vor der Bundeslade „mit voller Macht“ aufführte, ein gottesdienstlicher Tanz gewesen. Die Römer soll die Roth nicht nur beten, sondern auch tanzen gelehrt haben. Sie lernten dies von den Griechen, und zwar soll der Tanz nach Vitruv gelegentlich einer Vestivendemie zur Verhöhnung der Götter eingeführt worden sein. Die römischen religiösen Tänze hatten aber jedenfalls schon seit der Zeit des frommen Numa Pompilius, ja, eine eigene Priesterkaste hatte ausdrücklich den Namen "Saliter", das ist Tänzer. So fand das Christentum die Tänze bereits vor und bebielt sie bei, um den mitbelebten Reiben den Übergang zu erleichtern und dieselben aus ihren alten Gewohnheiten nicht zu sehr herauszureißen. Apostel Paulus mußte mit einigen Ausprüchen für das Tanzen beim Gottesdienste eintreten, das durch Gregorius Thaumaturgos in denselben eingeführt worden. Ja, man ging so weit, das Tanzen damals nur auf den Gottesdienst zu beschränken, und zu prophanem Zweck, zum Beispiel bei Hochzeiten, war es sogar verboten.

**Merkwürdige Begebenheit.**  
Am Niedertrah beim Baune steht Des Warrers Tochterlein,  
Will brechen von dem Blüthenkranz  
Ein kühlig Straußlein.

Rum leben Sonntag morgen soll  
Es in der Stube sich'n,  
Dumit die Wähe all' das Haus,  
Geschmückt und freundlich sich'n.

Das Mägdelein pfückt: — am Kirchthum eilt  
Der Reiger immer fort;  
Schon eine ganze Stund' verann —  
Noch immer steht sie dort!

Da ruft's: — — „Ja, ja, ich komme gleich!“  
Sie läuft dem Hause zu:  
Die Schwester steht schon vor der Thür:  
„Wie lange weilst Du?“

Hast wohl den ganzen Fliederbaum,  
Zum Strauch mitgebracht?  
Kasch! — Zwei Zwerglein nur! — Was hast  
So lang' denn Du gemacht? —

Du träumst wohl beim süßen Duft  
Von alter Märchenzeit?  
Wart wohl in gold'nen Zukunftsbau'n? — —  
Zur Erde blüht die Raib.

Die Schwester heimlich lächelnd sieht  
Erwähnen ihr Gesicht! — —  
Doch den, der dort am Baune stand,  
Den sah die Schwester nicht! — —  
Stephanie Keller.

Lösung der Aufgabe in Nr. 126 u. 127.  
Papierstück, Regenbogen, Schach, Schacher.

**Versuchung.**

Roman von Alexander Kömer

(Schluß des ersten)

Mitunter noch lang er das: „Ach Gott! ach Gott! hab mir vergnügt und habend gar nicht nötig“ mit allen Variationen Gantzer vor und ermunterte Jrmgard an Tage, die sie vergessen wollte.

Armaard war heute Abend, während sie in gewohnter Weise mit den Mädchen, deren Interessen sie theilte, verkehrte, sehr traut und aufgeregelt. Sie dachte gekannt auf den Wagen, der ihr die Schwester bringen würde. Endlich! — In dem kleinen Kreise entstand eine Bewegung — es war ausgesprochen worden, wenn die Fraustrau einsteige — man war allseitig gekannt.

Jrmgard eilte der Schwester entgegen. Wie gut sie ausah in der dunklen Toilette, schwarz, eleganter Stoff mit reicher Schmuckstücken. Jrmgard und sie bewegte sie sich in dem ihr fremden Kreise, ohne irgend eine Eudie, sich hervorthun zu wollen. Geheiß wachte sie anzuheben, indistreten Fragen auszuweichen, das Feinliche, das Jrmgard beinahe gefürchtet hatte, war nicht vorhanden.

Auf seinen Tinerer gelangt, trat der Hausherr ein. Jrmgard's Herz schlug, ihres Gatten Augen suchten die Wiedergekehrte, er und Ehe sahen einander eine Sekunde lang fest an, dann schritt er höflich auf sie zu und reichte ihr die Hand. Keinem der Anwesenden konnte der Gedanke kommen, daß die Weiden sich nach langer Trennung und Entfremdung zuerst lähen. Die gesellschaftliche Form überbrückte Alles, ihr kurzes Gespräch schien herzlich und verwandtschaftlich zu sein.

Daß die Höhenlandschaft die Tochter des Offiziers lange den Jhren ferngestellt hatte, begriffen Alle, Jrmgard hatte es auch angebeutet. Sie überließ sich jetzt der edelsten Freude, die sie an Alles Gegenwart, ihrem Wesen und Auftreten hatte, sie widmete sich ihr ausschließlich.

Ehe hatte die Gesellschaft mit geübtem Blick gemustert, und ihr war der dunkle Mann mit dem bedeutenden Gesicht sofort aufgefallen, der mit einer großen Vertraulichkeit zu ihrer Schwester sprach. Er war augenscheinlich näher Hausfreund. Dagegen die Nähe zwischen dem Ehemann. Der Anblick des Schwagers hatte sie erschreckt, sie besah ein mitleidiges Herz, hatte viel heimliches und offenes Leid gesehen; der Mann war eine Ruine, gebrochen an Leib und Seele. Sie setzte sich an seine Seite, sie plauderte mit ihm, sie hatte eine frische, bequeme Art, an nichts Verlanglichem zu rühren.

Jrmgard bot ihre Schwester, recht zu liegen. Mit einem lustigen, woganten Gesicht blühte sie um sich. „Soll Deine Schwester gleich eine Partikular gehen, sie ist dessen herzlich müde — doch gut! ich sehe, Du wünschst es sehr, also — ein paar Lieber, Du liebst Deine früher, nicht wahr?“ Sie trat an den Mägel, sie irrte die Handhülle ab und präparierte auf den Tasten. Dann sang sie das Lied: „Ich grölle nicht“.

Ihre gekühle Stimme hatte einen wundervollen Klang, zu mächtig für diesen Raum, geschickt packte sie die Anwesenden demselben an, geisterhaft wirkte das gehauchte Piano vor den Ohren der erstaunten Hörer nach. Sie wählte nur Bekanntes, vorwiegend Lyrisches und schloß mit dem tief empfundenen Heiteren Lied: „Ich hab' im Traume gemeinet, mir träumte, Du lägest im Grab.“ Eine tiefe Bewegung, die sich unter den Hörer fortplantete, schien sie selbst zu packen, als sie den Vers sang: „Ich hab' im Traume gemeinet, mir träumte, Du bleibst mir gut.“

Jrmgard hatte sich in eine Ecke gesetzt, wo ihr Gesicht tief im Schatten blieb. Wiber ihr Willen irrten ihre Blicke heute immer wieder zu dem Lehnstuhl, in dem ihr Mann saß. Er hatte den Kopf zurückgebogen und in die Kissen gelehnt, in der Lampenbeleuchtung erschien sein Profil so hager und schärf. Täuschte sie sich — die Entfernung zwischen ihrem Sitz und dem seinen war nicht groß — es sah aus, als rolle eine Thron über seine Wangen. Ihr wurde heiß. Die Sängerin hatte geendet, es blieb ein Weichen still, dann machte sich die Begeisterung des Auditoriums in enthusiastischen Ausrufen Luft. Der Mann war gebrochen. Ehe stand völlig unbewegt unter all' dem Beifall, sie war an andere Triumphe gewöhnt.

In Jrmgard's Gliedern war ein unstillbares Zittern, ihr war's, als müßte sie sich umwenden, zu dem hiechen Mann da hinstreten — der harte Wille hielt sie an ihrem Plape fest. Nie, nie! Es gab keine Gemeinschaft mehr zwischen ihm und ihr — nie, nie! Lico-

**Pökelzungen,**

frisch eingetroffen, empfiehlt  
**Otto Neumann,**  
Schreibergasse Nr. 10.  
Telephon 71.

**Zelte, Marquisen etc.**

fertigen als Spezialität  
**P. & J. Neumann,**  
kl. Plauenschlagasse 37.  
Telephon 1861.

**Pianino,**

schwarz, schöner Ton,  
für 280 Mark  
zu verkaufen.  
**H. Wolfram,**  
Victoriahaus.

**Halbchaise,**

gebraucht, American, Jagdwagen  
**kleine Aufschwinger,**  
1 leichter Tasterwagen, ca. 70  
Stück 1- und 2spännige  
**Kutschgeschirre,**  
Druckblatt, Cabrioletgeschirre ver-  
kauft billig. **E. Ulbricht,**  
Rosenstraße 55.

**Wringmaschinen, Gummiwalzen**  
werden prompt und billig erneuert bei  
**Albert Helmstädt**  
Dresden, am See,  
Gde. Margarethenstr.  
Fabr. das wirblich. Masch.  
Vertrieb. 1715.

**Streustroh**

ist zu verkaufen **Löbtau,**  
Dorplatz 1 b.  
**Hunde**  
werden bei sachverf. guter Be-  
handlung am liebsten geboren.  
Gandstraße 11, **B. Schotte.**

**Eger's Livrée-Kleidung**  
solideste Ausföhrung.  
Diener-Anzüge 24-42  
Geschäftsanzüge 22-42  
Kutscher-Anzüge 36-57  
Piccolo-Anzüge 27-39  
Portier-Anzüge 42-60  
Servir-Anzüge 36-71  
Kutscher-Mäntel 42-80  
Wasser und Katalog  
an Diensten.  
**Rob. Eger & Sohn**  
5 Frauenstraße 5  
vis-a-vis. Zum Platz.

**Hotel und Pension Warlenstein,** ob Ragan, Schwelz.  
770 m ü. d. Meer. 260 m ü. d. Ragan, Dresdenbahn v. Ragan in 9 Min.  
in prachtvoll. Raubfeller Höhenlage, m. wunder-  
bar schönem Panorama, Anlagen, Gärten, groß-  
artigem Waldpark, Baden, moderner Komfort, Tadellos gepflegt, bei maß-  
vollen Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. Besitzt. empföhl. Saison  
April bis Okt. Müst. Prosp. gratis. **Büro-Ries,** Besitzer.

**Dr. med. Klencke's Kurberg**  
Wachwitz a. E.

(Dampfschiffstation Niedervoritz.)  
**Diat — Luft — Licht — Terrain —**  
**Wasser — Massage —**  
**Elektrizität.**

**Dr. Klencke's Handbuch der Reformmedizin:**  
**„Hilf Dir selbst“**  
in 8. Auflage.

**Dr. Klencke's philosophisches Hauptwerk:**  
**„Am Webstuhl der Zeit“.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch  
**Dr. Klencke's Klinik, Dresden, Semmelweis 12.**

**Simplex,**  
der neueste Klavierspiel-Apparat  
von Theodor F. Brown, Worcester, Mass.  
spielt jedes Klavier, jeden Mägel, ist auch ohne musikalische Vor-  
bildung von Jedermann leicht zu spielen. Einfach in Kon-  
struktion u. Handhabung, ist der größte Klavierspieler u. sensibelste  
Spieler von allen bisher offerierten mechanischen Apparaten.  
Vorkaufung erwünscht und gern gestattet.  
**Alfred Moritz, Dresden-A., Zeestr. 1. 1. Gt.**  
Generalvertreter für Deutschland.  
Lebte Anerkennungs schreiben:  
**Marcella Semblich, Emma Calvé,**  
**Schumann - Heink, Eduard de Reszke,**  
**Edgar Strakosch, Johanna Gadschi.**

**Tietze & Hentschel**  
Neufalta-Spremberg i. Sa.

**Holzwaaren-fabrikation**  
empfehlen als Spezialität:  
**Rechen** in verschiedener Größe und Zinkenahl, **Schaukelstiele,**  
**Radstiele, Blumen- und Rosenstiele** mit und ohne gedrehte  
Spitze, gestrichen und ungestrichen, **getrennte Saunlatten** usw.  
bei billigstem Preis und schnellster Lieferung.

**Gelegenheitskäufe**

in prachtvollen, neuen, auch  
gebrauchten

**Pianinos,**  
**Harmoniums**

zu ganz bedeutend ermäßigt.  
**Stapppreise**

**Piano-Haus**  
**Stolzenberg,**

Johann Georgen-Allee 13.  
Theilzahlung.

**Pianino**

n. Schiedmayer & Söhne, desgl.  
H. Mägel v. grobem, edlem Ton  
sehr billig zu verkaufen.  
**E. Hoffmann, Amalienstr. 15. 2.**

**Damen-Rover,**

neue u. gebrauchte, außerordentlich  
bill. zu verk. Neuenhaff 13. hant.  
**Pianino,**  
nur ein Paar Monate gebt, ganz  
bill. aus Verkauft zu verk. Mühl-  
berg. Wölkstr. 2. 3. h. Rudolph.

**Achtung!**

**Günstige Gelegenheiten** für  
Frauenteile! (Vog. E. Zophae,  
Spreng. Dresden u. Radebeul.)  
Wett. Wats. Zähl. Kammoden  
Spottbillig **Jahnstraße 12. 3.**

**Wagen.**

Ein- u. zweispänn. Kleinsten-  
biertwagen, Milch, Brot- und  
Kleinstenwagen billig zu verkaufen  
beim Wagenbauer **Rother,**  
Schäferstraße 32.